

MORITZ GÖTZE
MALEREI UND GRAFIK
28. OKTOBER 2011
BIS 22. FEBRUAR 2012





Zur Eröffnung der Ausstellung

MORITZ GÖTZE MALEREI UND GRAFIK
am Freitag, den 28. Oktober 2011, 18 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freunde
ganz herzlich ein.

Zur Einführung spricht Dr. Martin Stather
(Mannheimer Kunstverein)

Dauer der Ausstellung
28. Oktober 2011 bis 22. Februar 2012

Warum Kunst bei Rittershaus?

Die Architektur bildet den äußeren Rahmen einer erfolgreichen Arbeit für unsere Mandanten. Die Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiter erfüllt dieses Gerüst mit Leben. Die Kunst ergänzt unsere Arbeit auf ideale Weise durch Geist, Witz und Innovation. Daher Kunst bei Rittershaus.

Dr. Andreas Notz

u.A.w.g.
Ute Weiss 0621-4256-211
ute.weiss@rittershaus.net



Allegorie auf die Teilung, nach J. E. Nilson, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm, 2009



Der Rokoko Himmel, Öl auf Leinwand, 120 x 160 cm, 2006



Der Weg aus der Moderne, Öl auf Leinwand, 160 x 200 cm, 2009



Auf der Suche, Farbgrafik, 70 x 50 cm, 2008

Von bösen Hexen und guten Feen

Also im Märchen ist das so: am Ende verliert der böse Wolf das Leben, die Hexe landet im Ofen und Rotkäppchen heiratet den feschen Förster. Im wirklichen Leben ist das leider meistens anders. Im real existierenden Kapitalismus gewinnen immer die Banken – Gewinne machen sie sowieso und wenn sie Verluste machen, werden diese flugs sozialisiert.

Moritz Götze beobachtet solcherlei umtriebigen Tun mit wachen Augen und gibt seinen Kommentar zur Lage der Nation auf der Leinwand ab. Aber nicht nur aktuelle Themen treiben den Maler um, die deutsche Geschichte insgesamt mit all ihren Mythen, Irrungen und Wirrungen,



Teilungen und Wiedervereinigungen bildet einen reichhaltigen Fundus für sein malerisches Tun. In der Arbeit „Der Weg aus der Moderne“ findet sich denn auch kulissenhaft-vaterländisches Gerümpel, etwa die Quadriga vom Brandenburger Tor, bereichert mit einer Standarte aus dem Faschismus, eine Denkmalsgruppe, ein Panzer und ein Kampfhund, der gerade von der Leine gelassen wird. Attribute des modernen Lebens wie Telefon und Konstruktionspläne liegen herum, die Malerpalette scheint noch frisch. Der Panzer, wie Panzer das nun mal gerne tun, walzt alles platt, Kultur,

Geschichte, die Menschlichkeit sowieso.

Auffallend ist eine flächige, grafische Gestaltung mit kräftiger Farbigkeit, die der Malerei eine plakative Wirkung verleiht. Sehr geordnet kommt das trotzdem nicht daher. Schon eher lustvoll anarchisch türmen sich die einzelnen Elemente der Malerei auf der Leinwand auf, gehen überraschende Verbindungen miteinander ein und springen dem Betrachter am liebsten ins Gesicht. Voller Dynamik sind die Bilder, drehen manieristische Schleifen und finden doch rasch auf den Boden der unbequemen Tatsachen zurück. So etwa in der Arbeit „Rokoko Himmel“, in der Kampfflugzeuge,



die per Wurmloch direkt aus dem 2. Weltkrieg über uns gekommen sind, ornamentale Schleifen am Himmel drehen, feuernd, abstürzend und, immer stilsicher, dabei noch fein ziselierter Rauchwölkchen ablassend. Macchiavelli wäre begeistert gewesen. Götzes oft schräger Humor erwischt den Betrachter kalt von vorn. An Comics fühlt man sich manches Mal erinnert, aber dann auch wieder an die Gebrüder Heartfield, die in den zwanziger und

dreißiger Jahren ihre scharfzüngigen Collagen gegen Krieg, Klerus und Kapitalismus anfertigten. Moritz Götzes Technik ist davon gar nicht einmal weit entfernt. Schließlich sampelt auch er aus einem Fundus der Gegenwart, findet Verbindungslinien und kappt andere nach seiner Vorstellung. In der „Allegorie auf die Teilung“ teilen sich, wie bekannt, Preussen und Reussen die Welt, bei Götze eine Art Knetteig und jeder will sein Stück vom Kuchen. Oben fliegt schon mal die Siegesgöttin mit Trara, unten finden sich Mauer, Laptop, Kerzenleuchter, Zeitung, Stichsäge und bereits ausgesägte Länder. Ganz schwurbelig wird es einem im Kopf und genau das ist beabsichtigt. Die Zeit ist aufgehoben, gestern ist heute und schon wieder erschrecken wir. Ist es schon wieder so weit und wir haben wieder einmal nichts bemerkt? Götze ist ein perfider Meister kritischer Kunst und genau solche Malerei brauchen wir heute. Die böse Hexe lauert schon. Und wo bleibt die gute Fee?

Martin Stather



MORITZ GÖTZE

1964 in Halle geboren
1981-1983 Lehre als Möbeltischler
seit 1986 freiberuflich als Maler und Graphiker
1991-994 Lehrauftrag für Serigraphie, Hochschule Burg Giebichenstein, Halle
1994 Gastprofessur Serigraphie, Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts, Paris
1996 Kunstförderpreis des Landes Sachsen-Anhalt
1997 Grafikpreis der Vereinigten Zigarettenfabriken Dresden
2000 -2004 Gestaltung des Erscheinungsbildes der Leipziger Buchmesse
2007 „Karl Hans Janke vs. Werner von Braun - Die Ideen eines Weltraumphantasten“, Technisches Museum Peenemünde
„Das Mosaik von Hannes Hegen. Abenteuer Wissenskosmos“
Frankesche Stiftungen Halle (kuratiert mit Peter Lang)
2008 Bühnenbild Hamlet, Neues Theater Halle
2009 „Der experimentelle Tintenfasswurf auf der Wartburg“ mit Bazon Brock, Luther Zimmer, Wartburg
2010 „Mond“ große Plastische Installation, Landesgarten Aschersleben

Ausstellungen (Auswahl)

2011 Kunsthalle Cloppenburg
„Matthias“ Baader Holst, Künstlerhaus Bethanien, Berlin und Rote Fabrik, Zürich (B)
„Connectings“ Stadtmuseum Nördlingen (B)
Museum Schloss Burgk, Burgk
Galerie am Sachsenplatz, Leipzig
Galerie Binz & Krämer, Köln
Frank-Loebisches Haus, Landau/Pfalz
2010 Luise Leben & Mythos, Schloss Charlottenburg Berlin (B)
Die Sachsen und das Meer, Geraer Kunstsammlung, Gera (B)
Kunstverein Wetzlar, Wetzlar
Kunstverein KulturA, Attendorn
DAS VOYNICH MANUSKRIPTE Kunstverein Aschersleben, Aschersleben (B)
„Matthias“ Baader Holst, Stadtmuseum Halle (B)
Galerie Rothamel, Erfurt
2009 Nortico, Kunstmuseum Linz
Stiftung Schloss Neuhardenberg, Neuhardenberg
Museum Junge Kunst, Frankfurt/Oder
Museum Kolvenburg, Coesfeld
Volkspark Halle (mit Wasja Götze)
Neue Sächsische Galerie, Chemnitz
Galerie am Blauen Wunder, Dresden (mit I.W. & G. Götze)

Temporäre Kunsthalle Berlin, Symposium mit Bazon Brock
St. Marien, Frankfurt/Oder

2008 Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus, Märkischer Sand (B)
Kunstverein Schloß Georgium, Dessau (B)
Kunstverein Keck, Bad Waldsee
Galerie Rothamel, Erfurt
Galerie Tammen, Berlin
2007 Saarlandmuseum, Saarbrücken
Kunstverein Talstrasse, Halle
Galerie Binz & Krämer, Köln
Galerie Rothamel, Frankfurt am Main
Galerie Brunnhofer, Linz
2006 „Was ist Deutsch?“ Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (B)
Städtisches Museum, Greiz
Galerie Eikermann, Düsseldorf
2005 Lindenau Museum, Altenburg
Kunstverein Wernigerode, Wernigerode
Galerie Rothamel, Erfurt
Galerie Peter Borchardt, Hamburg
2004 Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg
Neue Kunst Gallery, Athen
Galerie Schuster & Scheuermann, Berlin
Galerie am Sachsenplatz, Leipzig
Galerie Binz & Krämer, Köln
2003 „Neue Illustration“ New York University, New York (B)
„Wahnzimmer“ Museum Folkwang, Essen (B)
Galerie Brunnhofer, Linz
2002 Kunsthalle Osnabrück, Osnabrück
„Kunst aus den neuen Bundesländern“ Bundeskanzleramt, Berlin (B)
„Wahnzimmer“ Museum der bildenden Künste, Leipzig (B)
„Aus gegebenem Anlass“ Sprengelmuseum, Hannover (B)
Kunstverein Friedrichshafen, Friedrichshafen
Kunstverein Rügen, Puttbus/Rügen
(B) Ausstellungsbeteiligung

Moritz Götze ist zu erreichen über die Galerie Rothamel
Kleine Arche 1 A, 99084 Erfurt, 0361 - 562 33 96
Fahrgasse 17, 60311 Frankfurt am Main, 069 - 21 97 66 91
Homepage: www.rothamel.de email: galerie@rothamel.de

KUNST ZU GAST BEI RITTERSHAUS
RITTERSHAUS RECHTSANWÄLTE

Harrlachweg 4

68169 Mannheim

Telefon (06 21) 4256-0

Fax (06 21) 4256-250

andreas.notz@rittershaus.net



Eine Rückmeldung bis zum 21. Oktober 2011 ist nicht zwingend notwendig, erleichtert uns aber die Planung beim Catering. Vielen Dank.

Ute Weiss 0621-4256-211

ute.weiss@rittershaus.net

Foto: Christian Lohs, Halle, 2008



Ausstellungskonzept und Realisation:

Michel Meyer, Anne Sommer-Meyer, Dr. Martin Stather / SMS

Kontakt: meyer-sommer-meyer@t-online.de